

Bürgeramt Rathaus Ravensburg

Maßnahmenbeschreibung

Kleine Baugeschichte und architektonisches Konzept

Die Halle des Rathauses wurde ursprünglich als offene Halle gebaut, an die eingestellte, zur Marktstraße hin offene Läden angeschlossen waren. Durch sich ändernde Nutzungen und dementsprechende Einbauten (in der Halle wurde eine Bierstube etabliert) wurde der Hallencharakter immer mehr zurückgedrängt. Erst in den 30er Jahren (1929-30) unseres Jahrhunderts wurde durch eine große Baumaßnahme versucht die offene Halle wieder herauszuarbeiten. Hierbei wurde das gesamte Gebäude nahezu entkernt. Bis auf zwei kleiner noch aus der Ursprungszeit erhaltene Wandteile im Bereich des heutigen Tresors blieb im Erdgeschoss kein Stein auf dem anderen, ganze Wandstellungen wurden verändert und die heute zu sehenden Bogenstellungen in der Hallenmitte eingebaut. Auch die Außenfassade wurde eklatant verändert. Die Bogenstellungen der ehemaligen Läden entlang der Marktstraße wurden zugemauert und kleinere Fenster eingebaut. Als kleine Reminiszenz an die Ladenarkaden wurde die offene Loggia Ecke Marktstraße/ Rathausstraße neu errichtet. Wegen einer Verschiebung der gesamten Flurachsen wurde selbst der Marienplatzzugang verlegt.

Der Entwurf wollte wieder einen städtischen, offenen Raum mit nutzbarem, leicht versetztem Durchgang vom Marienplatz zur Marktstraße etablieren. Die Verschwenkung markiert ein Wandbrunnen an der Treppenstirnwand. Am Dreh- und Angelpunkt der Halle, dem Abzweig zum Flur zu den südlichen, im ebenfalls aus den 30er Jahren stammenden Neubaus befindlichen Räumen wurde eine große, über einen Lichtschacht aus dem Dachraum gespeiste, Lichtdecke vorgesehen (heute für die Entrauchung und Medienleitungen verwendet). Der gesamte innere Hallenbereich konnte dadurch belichtet und belebt werden. Sind alle sonstigen Decken mit flachen Stuckdecken und geraden Unterzügen versehen, so wurde im vorderen, zum Marienplatz hin orientierten Hallenteil eine von den Besucherströmen ausgegrenzte Ruhezone mit ebenfalls städtischen Qualitäten geschaffen. Hierzu wurden Bögen eingestellt und mit einer sichtbaren Balkendecken versehen.

In späterer Zeit hinzugekommene Einbauten wie der verglaste Empfangsbereich, das Schließen der Lichtdecke und sonstige Veränderungen verunklaren das gesamte Erscheinungsbild entscheidend und führen zu dem heute von Vielen als dunklen, mit wenig Aufenthaltsqualität empfundenen Raum. Der hier vorgestellte Entwurf knüpft nahtlos an den der 30er Jahre an und greift dessen Themen wieder auf.



Die Halle wird wieder ein offener, städtischer Raum mit verschiedenen Funktionsbereichen. Der einem Straßenraum ähnelnde, verschwenkte Durchgang wird wieder als solcher erlebbar. Durch die Freistellung des Aufzugs sind die Fensterstellungen der jeweils entgegengesetzten Wandseite sichtbar und bringen mehr Licht in die Raumtiefe und damit Weite. Die zusätzlich benötigte Wartezone wird leicht aus der Bewegungszone des Durchgangs herausgehoben und als Mittler für den höher gelegenen neu geschaffenen Servicebereich verwendet. Die Mittler- und Lenkfunktion unterstützt die hier wieder eingebaute Lichtdecke (leider nicht mehr mit Tageslicht möglich). Die Aufenthaltsqualität des bogenumstellten Raumes wird wieder hergestellt und für Ausstellungen nutzbar gemacht. Durch einen durchgehenden, helleren Belag kann das Licht tiefer in den Raum hinein geholt werden. Vergrößerte und mit Glas verschlossene Bürozugänge bringen zusätzliches Seitenlicht und begünstigen die Orientierung des Besuchers.

Durch die beschriebenen Maßnahmen kann das Erdgeschoss des Rathauses wieder aus den durchaus vorhandenen räumlichen Qualitäten schöpfen und sich dem Bürger und den hier arbeitenden Menschen als ein offenes und modernes Haus präsentieren.

Bauliche Umsetzung

Um das zuvor beschriebene Konzept umsetzen zu können müssen im Bestand verschiedene bauliche Eingriffe getätigt werden.

Bereich Halle

Hier werden zunächst, alle um den bestehenden Aufzugschacht herum bestehende Einbauten wie der Empfang, das Besucher-WC, sowie das Büro zurückgebaut (komplett inkl. Abhangdecken, Bodenaufbauten, Beläge etc.). Der Aufzugschacht wird soweit möglich freigestellt, die angeschlossenen Wände werden entfernt und entsprechende neue Unterzüge positioniert. Hierzu muss zusätzlich ein bestehender Medienstrang verlegt werden.

Der gesamte, in Teilen geschädigte Bodenbelag (Solnhofener Platte) einschl. des Unterbaus wird entfernt und durch einen neuen, gleichmäßigen, helleren Belag (Terrazzo, geschliffen) ersetzt.

Der Bereich um den Aufzug wird, da als Wartebereich genutzt, mittels eines um zwei Stufen erhöhten, Podestes aus der Verkehrsfläche herausgehoben. Bodenbelag und Stufenanlage werden in gleichem Belag wie die Halle ausgeführt. Der gesamte Wartebereich erhält zudem eine Fußbodenheizung.

Im mittleren, mit Bogenstellungen versehenen Hallenteil wird die Deckenverkleidung entfernt (fehlender Brandschutz), die hier befindliche Balkendecke wird freigelegt, gesäubert und soweit möglich (Abbrandberechnung F60) sichtbar belassen. Der Bereich der Einschübe wird F60 beplankt. Zusätzlich wird im Wartebereich, sowie im Hallenmittelsegment ein akustisch wirksames Deckensegel montiert.

Um das Hallenzentrum wieder belichten zu können (der ursprüngliche Lichtschacht kann nicht mehr aktiviert werden) wird an dieser Stelle in gleichen Abmessungen entsprechend der 30er Jahre Planung eine LED-Tageslichtdecke integriert.

Alle Oberflächen werden saniert und gestrichen, GK-Oberflächen werden gespachtelt und zusätzlich mit einem stabilisierenden Malerflies versehen.

Um einen behindertengerechten Zugang in den Service-Bereich und alle weiteren Geschosse zu gewährleisten wird der alte Aufzug entfernt und durch einen neuen, behindertengerechten, Durchlader ersetzt. Um die dort befindlichen Lager- und Archivräume bedienen zu können, wird diese nun auch das Untergeschoss anfahren.



Hierzu sind im Untergeschoss aufwändige Arbeiten zur Erstellung einer Unterfahrt einschließlich des Fahrschachtes notwendig. Der vorhandene Fahrschacht zu den Obergeschossen kann weiter benutzt werden. Der neu errichtete EG-Fahrschacht erhält allseitig eine akustisch wirksame Verkleidung. Hier werden eine Medienwand (Bürger- Touristen-Info) sowie notwendige Prospektträger integriert. Der aus statischen Gründen nicht entfernbare Mauerteil zur Marktstraße ermöglicht die Unterbringung eines kleinen Lagerraumes.

Beide Hauptzugänge zur großen Halle erhalten eine neue Windfanganlage mit zweiflügeligen Automatikschiebetüren. Die bestehenden Zugangstüren, sowie die Treppenanlage zum Marienplatz werden saniert.

Aufgrund der großen Raumtiefe der Halle und der geringen vorhandenen Fensteröffnungsflächen ist eine mechanische Lüftungsanlage vorgesehen.

Die gesamte Elektrik/ Datentechnik wird einschl. der Beleuchtung erneuert. Es handelt sich neben der bereits erwähnten Lichtdecke um eine indirekte Allgemeinbeleuchtung die durch zusätzliche Spots in der Lage ist auch eine Ausstellung adäquat auszuleuchten.

Für den Wartebereich wurde ein entlang der Wand aufgestelltes Sitzmöbel vorgesehen. Ein zusätzlicher kleiner Spielbereich für Kinder ist vorgesehen. Die Rückwand kann zu Ausstellungszwecken genutzt werden.

Bereich Besprechung

Die zur Zeit als Fahrradabstellplatz und als wenig attraktiver Aufenthaltsbereich genutzte offene Loggia aus den 30er Jahren wird zum Innenraum umgestaltet und als Besprechungszimmer mit direktem Bezug zur Stadt (Markt-/ Rathausstraße) genutzt. Hierzu wird der gesamte Bodenaufbau entfernt und durch einen neuen, um zwei Stufen höher liegenden, gedämmten Aufbau ersetzt. Hinter die vorhandenen Bogenstellungen wird eine Glasfassade (Wärmedämmverglasung) positioniert. Die bestehenden, vergitterten Fensteröffnungen werden geschlossen und in der Zwischenzone zur Halle ein neues öffentliches WC, sowie eine dem Besprechungsraum und den anschließenden Büros des Standesamtes zugeordnete Teeküche realisiert.

Alle Räume erhalten eine Brandschutzdecke. Der Besprechungsraum wird zusätzlich mit einem akustisch wirksamen Deckensegel ausgestattet.

Alle Räume werden neu verputzt und gestrichen. Das WC erhält einen Fliesenboden und wird bis auf 2,20m mit Wandfliesen versehen. Die Teeküche erhält einen Linoleumboden und einen Fliesenspiegel. Der Besprechungsraum erhält einen Holz-Dielenboden und an den nicht verglasten Seiten in voller Wandhöhe eine akustisch wirksame Holzwandverkleidung.

Alle Raumzugangstüren sind neu. Die Tür zum Besprecher wird zusätzlich mit höherem Schallschutz ausgestattet.

Die gesamte Raumtechnik wird erneuert. So wird der Besprechungsraum inkl. WC und Teeküche mechanisch be- und entlüftet. Neben einer adäquaten Beleuchtung verfügt der Besprecher über elektrisch absenkbarer Leinwand, Beamer und eine kleinen ELA-Anlage mit Zuspielgerät.

Ein Vorhang (blickdicht, sowie transluzent kombinierbar) sorgt für die unter Umständen notwendige Distanz zum Außenraum.

Der Raum funktioniert in Krisensituationen als Zentrale Leitstelle und wird über einen mobil bestückbaren Notstromaggregat versorgt. Alle notwendigen Medienleitungen werden aus dem zuvor als Krisenzentrum genutzten Raum an der Marienplatzseite hierher verlegt.

Konferenztisch und Bestuhlung sind neu.



Bereich Standesamt mit Einzelbüros

Aufgrund der erweiterten Nutzung müssen die Türzugänge zu den einzelnen Büros verlegt und vergrößert werden. Hier sind neue Türen mit Glasseitenteil vorgesehen, wodurch neben der besseren Orientierung und Kundenbeziehung zusätzlich die Halle belichtet werden kann. Um eine zweite, an der Außenwand liegende Erschließungsachse bis zum Archiv zu erhalten muss der bestehende Tresor entfernt werden. Hier wird ein neuer Archivraum mit Rollregallager realisiert. Alle internen Türen werden erneuert und mit besserem Schallschutz ausgestattet

Alle Raumbooberflächen einschl. des bestehenden Holzbodens werden saniert und wo notwendig erneuert. Die Deckenflächen erhalten eine Brandschutzdecke und zusätzlich ein akustisch wirksames Deckensegel. Die technische Ausstattung, (Elektrik, Daten, Beleuchtung etc.) wird soweit erforderlich erneuert. Die notwendigen Leitungswege werden unter der Kellerdecke oder im neuen Fußbodenaufbau verzogen und die Arbeitsplätze über Bodentanks versorgt. Bestehende Hauptverteilungen müssen verlegt werden. Bestehende Mängel an der Brandmeldeverkabelung werden behoben. Die bestehenden Heizkörper können größtenteils erhalten werden. Der zum Marienplatz orientierte Raum für Trauungen erhält zusätzlich eine kleine ELA-Anlage mit Zuspiegelung.

Die gesamte Ausstattung in Form von Bürostühlen, Besucherstühlen, Beratungseinheiten (akustisch getrennt) Akten- und Aufbewahrungsschränken wurde zunächst wegen der besonderen Arbeitsplatzanforderungen als neu zu beschaffen eingestuft und in den Kosten für die Ausstattung berücksichtigt.

Bereich Bürgeramt und Service

Der erhöht liegende Teil des Bürgeramts und des Servicebereiches kann über die neu errichtet Stufenanlage der Wartezone, sowie über den Aufzug erreicht werden. Um die Zugangssituation zu verbessern werden in die Zugänge eingefügte Abmauerungen und Brüstungsteile entfernt. Damit die Halle auch an Sonn- und Feiertagen durch Bürgerinnen und Bürger als offener Durchgang und Aufenthaltsort genutzt werden kann werden in den bestehenden und zusätzlich neu geschaffenen Zugang abschließbare Glastüren montiert.

Um den Bereich in gesamter Gebäudetiefe nutzen zu können wird die bestehende Poststelle ausgelagert. Das Bodenniveau muss hier entsprechend um zwei Stufen angehoben werden. Durchgänge zur Halle werden geschlossen. Die vorhandenen Flurwände samt Türen und Oberlichtern werden entfernt und durch Unterzüge ersetzt. Der gesamte Bodenbelag inkl. Aufbau wird entfernt und durch einen neuen Aufbau mit Fußbodenheizung und Holzdielenbelag ersetzt. Alle Wandoberflächen werden saniert und neu gestrichen. Der Raum erhält eine Brandschutzdecke und zusätzlich ein akustisch wirksames Deckensegel.

Dem Bereich sind weitere Büros, ein WC, ein einseitig verglaster Aufenthaltsraum und das Servicetelefon angegliedert. Um die dahinter liegenden, nicht öffentlichen Teile des Rathauses abzuschirmen wird in den Flurdurchgang eine zusätzliche Türe in Form einer in eine Wandverkleidung integrierte Tapetentüre als Fluchttüre eingebaut.

Die gesamte Raumtechnik wird erneuert, die Arbeitsplätze werden über Bodentanks versorgt.

Der Servicebereich, sowie der Aufenthaltsraum erhalten eine mechanische Be- und Entlüftung.

Die gesamte Ausstattung in Form von Bürostühlen, Besucherstühlen, Beratungs- und Backofficeeinheiten (akustisch getrennt) Akten- und Aufbewahrungsschränken wurde zunächst wegen der besonderen Arbeitsplatzanforderungen als neu zu beschaffen eingestuft und in den Kosten für die Ausstattung berücksichtigt.



Bereich Keller:

Im Keller wird zusätzlicher Archivraum mit Rollregalen geschaffen. Hierzu wird der neue Aufzug bis in den Keller gebaut.

Aufgestellt: se 10.11.2014
